

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

getreten. An der Aisne stand die Schlacht noch immer. Das wichtigste Ergebnis dieser Tage für das deutsche Westheer lag indessen nicht in dem Verlauf der Kämpfe an der Front. Sie erhielten ihre bleibende Bedeutung vielmehr durch den Entschluß, den **E n t s c h e i d u n g s k a m p f** in der gewählten Stellung **Novon—Reims—Verdun** anzunehmen und durchzuführen, sowie weiterhin durch die Verschiebung der letzten großen Heeresreserve nach dem rechten Flügel. Eine bewegliche Gestaltung der Kriegsführung in dem Sinne, wie sie Generaloberst v. Moltke nach der Marneschlacht vorgeschwebt hatte und wie sie auch dem Operationsplan des Generals v. Falkenhayn aus der Nacht vom 14. zum 15. September noch zugrunde lag, wäre am Abend des 17. September kaum noch angezeigt gewesen. Eine Zuriücknahme des rechten Heeresflügels von der Aisne nach Norden mit dem Gedanken, unter allen Umständen die operative Freiheit zurückzugewinnen, die am Abend des 14. September vielleicht noch als freier Entschluß gelten konnte, mußte am Morgen des 17. September nicht nur in den Augen des Feindes, sondern auch der eigenen Truppen als Eingeständnis eines neuen großen Mißerfolges, als erzwungener Rückzug nach mehrtägiger Schlacht erscheinen. Das Wagnis eines solchen Entschlusses wollte General v. Falkenhayn ohne zwingende Gründe nicht auf sich nehmen.

Die im Laufe des 18. September bei der Obersten Heeresleitung ein-^{18. September.}gehenden Feindnachrichten waren geeignet, das Bild der Ost-West-Verschiebung und der Bedrohung der deutschen rechten Flanke noch stärker als bisher hervortreten zu lassen, zumal auch erneute Meldungen über Schwächung des Gegners vor der Heeresmitte¹⁾ und der reichsländischen Front vorlagen.

Die aus der deutschen rechten Heeresflanke vorliegenden Nachrichten der Lufteerkundung sprachen von feindlichen Truppenansammlungen bei Montdidier—Roye. Bei Péronne war gestern Infanterie aufgetreten. Eine in der Nacht vom 15. zum 16. September aufgebene und als zuverlässig anzusehende Agentennachricht berichtete von dem auch schon durch Truppenmeldungen bekanntgewordenen Vorstoß dreier französischer Kavallerie-Divisionen und einer englischen Kavallerie-Brigade gegen den rechten Flügel und die rückwärtigen Verbindungen des deutschen Heeres in der allgemeinen Richtung auf Roye—Nesle—Péronne. Auffallenderweise zog die Oberste Heeresleitung aus dieser Agentennachricht die weitgehende Schlußfolgerung, daß sich in der rechten Heeresflanke nur starke feindliche Kavalleriekörper mit zugeteilter Infanterie befänden. Die Oberkommandos der 6., 1., 7. und 2. Armee wurden telegraphisch in diesem Sinne unterrichtet.

¹⁾ S. 53f.